

Gesundheitspolitische Ziele der CDU

In der Gesundheitspolitik muß der Bevölkerungsentwicklung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dafür hat sich jetzt der Vorsitzende des Gesundheitspolitischen Fachausschusses der CDU, Prof. Dr. med. Fritz Beske, ausgesprochen. Beske: „Wenn Prognosen der Bundesregierung aussagen, die Einwohnerzahl werde bis zum Jahre 2030 auf etwa 44 Millionen abgesunken sein, dann heißt das unter anderem, daß immer weniger im Arbeitsleben stehende Mitbürger immer mehr für unser Netz der sozialen Sicherung bezahlen müssen. Bezogen auf den Umfang der sozialen Sicherung wären es im Jahre 2030 etwa 86 Prozent des Einkommens – allein 36 Prozent für die Rentenversicherung und 26 Prozent für die Krankenversicherung. Die Prognosen fordern geradezu heraus, Konsequenzen in Richtung auf eine Ausgewogenheit der Belastungen zu ziehen, und damit muß in unserer Zeit begonnen werden.“

Eine in der Zukunft tragende Konzeption müsse daher das Ziel haben, die Gesundheitssicherung der Bevölkerung besonders in Krisenlagen zu gewährleisten. Im ernstesten Krankheitsfall müsse der einzelne Bürger voll getragen werden vom Netz der sozialen Sicherheit; zu stärken sei aber andererseits die Eigenverantwortung an der Gesundheit. Die Bedeutung und die finanzielle Auswirkung des sogenannten Bagatellfalles ist nach Beske „zu überprüfen“.

Zu den Schwerpunkten der Gesundheitspolitik der CDU gehört unverändert die Stärkung der Allgemeinmedizin.

Außerdem setzte sich Beske für eine neue Approbationsordnung ein; bei der Ausbildung zum Arzt müsse das praxisbezogene verantwortliche Handeln in den Mittelpunkt gestellt werden. Zur Krankenhausfinanzierung erklärte er,

es sei zu prüfen, „ob nicht marktwirtschaftliche Formen der Krankenhausversorgung dem Patienten wie dem Gesundheitswesen insgesamt dienlicher sind als ein immer mehr wachsender zentraler Dirigismus“. EB

Ehrung für den „heiligen Doktor von Moskau“ angeregt

Der sowjetische Schriftsteller Lev Kopelev („Aufbewahren für alle Zeit“), der als Kritiker des Stalin-Regimes viele Jahre in Gefängnissen und Lagern verbracht hat, hat angeregt, in der Bundesrepublik eine Haass-Stiftung zu gründen und einen Haass-Preis zu stiften. Die Erinnerung an den deutschen Arzt Friedrich J. Haass (den die Deutsche Bundespost anlässlich seines 200. Geburtstages mit einer Sondermarke ehren will) solle damit eine breitere internationale Dimension erhalten. Zugleich sollen Stiftungsmittel in den Dienst an notleidenden Häftlingen unserer Zeit gestellt werden. Kopelev erklärte sich bereit, einen Teil seiner im Westen gezahlten Literatur-Honorare für diese Stiftung zur Verfügung zu stellen.

Haass stammte aus Münstereifel. Er erwarb den Doktorgrad in Göttingen und folgte 1806 dem Fürsten Replin als Leibarzt nach Rußland. In Moskau betrieb er eine florierende augenärztliche Praxis. 1828 wurde Haass Sekretär des Moskauer Kuratoriums für das Gefängniswesen. In dieser Stellung setzte er sich besonders für die politischen Gefangenen ein, die nach Sibirien verschickt wurden.

Für die Mittellosen und Gefangenen opferte Haass seinen ganzen Besitz. Er starb völlig verarmt, aber vom Volke verehrt als der „heilige Doktor von Moskau“. Sein Grab auf dem ehemaligen deutschen Friedhof wird noch heute von der Bevölkerung mit Blumen geschmückt. MD/NJ

Keine zusätzliche Pockenimpf-Pflicht

Auch künftig wird es keine besonderen gesetzlichen Auflagen geben, um Vorkehrungen für die Pockenschutzimpfung ausländischer Kinder zu treffen, in deren Heimatländern weiter die Pockenimpfpflicht besteht. Diese Kinder sollten sich allerdings in ihren Heimatländern impfen lassen, falls diese Länder noch eine obligatorische Pockenschutzimpfung fordern sollten (und zwar entgegen den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation). Dies erklärte der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, Karl-Fred Zander, auf eine Anfrage des CDU-Bundestagsabgeordneten Hermann Biechle, Gaienhofen. Der Staatssekretär wies darauf hin, daß in der Bundesrepublik trotz der aufgehobenen Erstimpfpflicht für Säuglinge und Kleinkinder weiter die Möglichkeit bestehe, sich freiwillig impfen zu lassen. HC

Behinderten-Sportfest



350 Aktive aus dem ganzen Bundesgebiet kämpften beim VIII. Berufsgenossenschaftlichen Sportfest für Querschnittgelähmte in Hamburg um Sieg und Platz. Alle zwei Jahre werden diese Spiele von den gewerblichen Berufsgenossenschaften veranstaltet, bei denen in zwölf Disziplinen mit Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer die Sieger ermittelt werden. Das Sportfest diente gleichzeitig der Vorbereitung auf die Internationalen Spiele 1980. Foto: A + W